

— (Handelsverträge) sind in diesen Tagen von Seiten der Regierung mit Serbien und Madagaskar abgeschlossen worden.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ertheilt zur Abwechslung wieder einmal den Konserativen, also den eigentlichen „Stützen“ der Regierung, einen allerdings wohlverdienten Jopf wegen ihres Antrages bei der letzten kirchenpolitischen Debatte. Daß dieser Antrag die Verhandlungen der Regierung mit Rom nicht erleichtert, sondern die Stellung unseres Gesandten dort erschwert habe, davon müßte jetzt Jedermann überzeugt sein. „Man legt,“ so schreibt das ministerielle Blatt, „in Rom das Wortum dahin aus, daß die konservative Partei gegen die Regierung für Rom Partei ergriffen hat; man hält sich jetzt für stark genug, um mit Drohungen vorzugehen.“ Vielleicht überzeugen sich nun endlich auch die Herren Stöcker, von Hammerstein und Genossen, daß sie der auswärtigen Politik des Fürsten Bischoff direct hinderlich waren, als sie zur Freude des Herrn Windthorst schon im Voraus eine organische Revision der Reichsgesetze forderten.

— (Eisenbahnbetriebsresultate.) Die im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellte Uebersicht der Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen für den Monat April d. J. ergibt für die 52 Bahnen, welche zur Vergleichung gezogen werden konnten, daß die Einnahme aus allen Verkehrs-zweigen beim Vergleich der provisorisch ermittelten Ergebnisse des laufenden Jahres mit dem Definitivum des Vorjahres bei 37 Bahnen mit zusammen 27357,77 km Betriebslänge höher und bei 15 Bahnen mit zusammen 2424,51 km Länge niedriger waren als in demselben Monat des Vorjahres. Die Einnahme aus allen Verkehrs-zweigen war vom 1. Januar bis Ende April d. J. bei 38 Bahnen mit 26308,66 km Betriebslänge höher und bei 14 Bahnen mit 3473,62 km Länge geringer, als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 29. Mai.) Präsident v. Leskow eröffnet die Sitzung um 12^{1/2} Uhr. Es ist der Schiffsahrtsvertrag mit Italien eingegangen. Die dritte Beratung der Gewerbeordnungsnovelle wird fortgesetzt. Zu § 33c liegt ein Antrag der Fortschrittspartei vor, welcher bezweckt, die Tanzlustbarkeiten (von denen § 33c handelt) der polizeilichen Erlaubnis gegenüber unabhängiger zu stellen. Abgg. Büchtemann und Richter (Fortshr.) weisen darauf hin, wie dieser Paragraph zu Wahlbeeinflussungen benutzt werden kann. Die Verantwortlichkeit für den Paragraphen trage das Centrum infolge seiner schwankenden Haltung. Abg. Blum (Nat.-Lib.). Die Regelung dieser Frage kann nicht durch das Reich geschehen, wir müssen sie den Einzelstaaten selbst überlassen. Abg. Windthorst: Wir wollen die Vergnügungen des Volkes nicht stören, aber der übernehmenden Zügellosigkeit muß doch vorgebeugt werden. Abgeordneter Reichensperger-Gresfeld: Der Paragraph giebt zu der Befürchtung, daß er zu Wahlbeeinflussungen gemißbraucht werden könnte, gar keinen Anlaß. Eine heftige Auseinandersetzung fand statt zwischen den Abgg. Richter-Hagen und v. Kleist-Regow; ersterer warf diesem vor, daß er heute noch dieselben Tendenzen verfolge, wie anfangs der 50er Jahre am Rhein; damals habe er als Vizepräsident der Rheinprovinz alle Tanzvergünstigungen auf drei Tage im Jahre beschränkt. Abg. v. Kleist-Regow: Was gewisse Schreiber hier gegen mich sagen, ist mir sehr gleichgültig. Was ich gethan, habe ich aus Liebe zu dem armen Volke gethan. Abg. Richter: Dem Abg. v. Kleist-Regow muß man seines vorgerückten Alters wegen manches zu Gute halten, darum antworte ich ihm nicht. — Der Antrag der Fortschrittspartei wird in namentlicher Abstimmung mit 190 gegen 122 Stimmen abgelehnt. — Zu § 35 liegen zwei Anträge vom Abgeordneten Baumbach (Gesellonist) und vom Abg. Ackermann vor. Ersterer will für den Betrieb von Schwimmanstalten die polizeiliche Unter-suchung beseitigen, ferner statt der Worte „wenn That-sachen

vorliegen“ sagen „wenn Bestrafungen wegen Vergehen oder Verbrechen vorliegen.“ Letzterer will für Trödler, Rechtskonsulenten u. die polizeiliche Unter-suchung. — Der Antrag Baumbach wird nach kurzer Debatte abgelehnt, der Antrag Ackermann dagegen angenommen. — Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung heut Abend 3 Uhr. Rest der Krankenversicherungsvorlage. Schluß 5^{1/2} Uhr.

Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus nahm am Dienstag die Substantiationsordnung und das dazu gehörige Gerichts-kosten-gesetz nach kurzer Debatte im Wesentlichen unverändert an, nachdem sich die Abgg. Vender Königsberg (Fortshr.), Welterburg (Sez.) und Dirichlet (Fortshr.) gegen, Simon v. Zastrow und Seehusen (Freisinn.) für die Vorlage ausgesprochen. Mittwoch 9 Uhr kommen Petitionen und Anträge zur Erörterung.

— Die Geschäftsordnungscommission des Reichstags hat am 26. d. M. mit großer Majorität beschloffen, zu erklären, daß das gegen die Abg. Frohne, v. Bollmar und Diez bei deren Rückkehr von dem Sozialistencongreß in Kopenhagen eingeschlagene Verfahren (Verhaftung bezw. Durchsuchung u. f. w.) dem § 31 der Reichs-verfassung zuwiderlaufe. Der Abg. Schröder (Wittenberg) ist mit der Absaffung des schriftlichen Berichtes beauftragt.

— Als Tag für die Vornahme der Reichstags-ersatzwahl im Wahlkreise Liebenwerda-Torgau an Stelle des Abg. Dr. Clauswitz, dessen Wahl vom Reichstag am 13. Februar für ungültig erklärt wurde, ist der 5. Juli festgesetzt worden.

Provinz und Umgegend.

† Gelegentlich der diesjährigen Manöver des IV. Armeecorps wird auch, wie die S.-Ztg. berichtet, unsere Nachbarstadt Halle stark mit Einquartierung belegt werden. Wie das Blatt von unterrichteter Seite erfährt, wird das Hauptquartier sich sechs Tage lang dort befinden, während der Kaiser in Merseburg residirt. Ob Halle auf einen Besuch des Monarchen hoffen darf, wird erst später bestimmt.

† Vor dem Schöffengericht zu Weisenfels gelangte dieser Tage ein weite Kreise interessirender Fall zur Verhandlung, der jedenfalls noch ein Nachspiel haben dürfte, falls die Beurtheilte sich bei dem Erkenntnis nicht beruhigen würde. Die Ehefrau des Rentiers H. dafelst hatte der auf demselben Flur wohnenden Damenkleidermacherin Wittwe Schöck, sei es nun aus Neugier oder irgendwelchem anderen Grunde, mehrere an letztere gerichtete Briefe, welche sie dem Bringer derselben abgenommen hatte, unterschlagen, später aber diese Handlungsweise consequent bestritten. Nachdem die Angeklagte auf starke Überführung, verurtheilt das Schöffengericht sie selbst zu 60 Mk. Geldstrafe ev. 10 Tage Haft wegen Unterschlagung, von der Verletzung des Briefgeheimnisses wurde sie freigesprochen.

† Der Strumpfwirker Giesler in Wormsdorf bei Leipzig, welcher dieser Tage seine dafelst dienende Geliebte ist ermorden versuchte und dann die Flucht ergriff, ist am Sonnabend in einem Teiche bei Wormsdorf als Leiche aufgefunden worden.

† In Erfurt schreiten die Vorbereitungen zu dem geplanten Lutherfest, welches am 8. und 9. August gefeiert werden soll, um den an dem historischen Festzug theilnehmenden Studenten das Erscheinen zu ermöglichen, rüstig vorwärts. Im Ganzen haben, wie das B. Tagbl. erfährt, etwa 500 Studenten ihr Erscheinen zugesagt. Nach dem Festzuge soll in einem größeren Gartenlocale ein Volksfest stattfinden. Das Fest endet am folgenden Tage mit einer Fahrt mittelst Extrazuges nach Eisenach, wo im Rittersaale der Wartburg ein solenner Komers die Studenten vereinigen soll.

† In einem Steinbruche bei Meissen löste sich am 24. d. eine Felswand ab und verschüttete 5 im Steinbruche beschäftigte Arbeiter. Auf das schwerste verletzt, wurden noch an demselben Tage

3 der Verunglückten aus dem Schutt hervorgezogen, während die beiden anderen später aus dem Steinwerf herausgebracht wurden.

† Der im März d. J. in Bayern als Hauptkapler aufgegriffene vormalige Reichschulden-Karl Christian Louis Gorka aus Leisnig (Leisniger Regierungsbezirk), welcher unter dem Namen eines hohen sächsischen Staatsbeamten gereist, ist vom Landgericht München I. am 13. März wegen Betrugs zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, stand in der Hauptverhandlung der dritten Strafkammer des Landgerichts am Freitag unter der Anklage, in seiner früheren Stellung als Schuldirektor in 63 einzelnen Fällen sich der Unterschlagung von je 6 Mk. der Beiträge der neueintretenden Schüler schuldig gemacht zu haben. Unter Einrechnung der noch unentgeltlich Mündlicher Strafe verurtheilte ihn das hiesige Gerichtshof zu einer Gesamtmisere von zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

† Nachdem am 25. und 26. d. bezüglich Ermordung eines jungen Mädchens in Reuden die Vernehmung mehrerer Personen stattgefunden, ist die Verhaftung des Gattungs-geliebten Noack zu Hebestelle Reuden, die unmittelbarer Nähe der Stelle liegt, wo die Leiche gefunden wurde, erfolgt. Das Verbrechen der Verhafteten am Abend vor der Section und während derselben, sowie der Umfang, das Verbrechen einer Hausdurchsuchung ein klauer Regensturm gefundene wurde, mit dem das ermordete Mädchen in Kalau gesehen worden, haben die Behörde zu jener Maßnahme bestimmt. A. ist ein Mann der dreißiger Jahre, lebt in kinderloser Ehe und genießt sonst eines guten Leumundes. Es scheint noch keineswegs sicher, ob in ihm der Mörder gefunden ist. Das Mädchen ist nicht recognoscirt.

† Am Montag früh haben, dem Bescheid nach, in Derröblingen a. S. die Bauarbeiten mit ihren Arbeiten an der zu erbauenden Eisenbahnstrecke Derröblingen-Querfurt begonnen.

† Der Delegirten-Congreß deutscher Buchschäfer in Eisenach hat die Abschaffung des Bestimmungsmessuren abgelehnt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 31. Mai 1888.

** Die Herren Gen.-Leut. Exzellenz v. Grolmann und Oberst v. Thiele haben sich nachbedingter Inspecirung unserer Garnison früh von hier nach Weisenfels begeben, um dortigen zwei Schwadronen des 12. Infanterie-Regiments zu besichtigen.

** Unsere Leser wollen wir nicht unterlassen auf das im Inerantheil unserer heutigen Nummer erlassene „Preis-Ausschreiben für die beste Abhandlung zur Landes- und des thüringisch-sächsisch-anhaltischen Gebietes“ aufmerksam zu machen. In gewilliger Weise dient mit diesem Preisausfchreiben der Hallische Verein für Erdkunde an seinem Theil jenem großen nationalen Unternehmen, zu welchem der Deutsche Geographenbund den Antheil gegeben hat: der gründlichen Erforschung der Landes- und Volkskunde überhaupt. Da wir von kompetenter Seite erfahren, auch Gebiete der engsten Heimath im landes- oder volkstümlicher Beziehung zum Gegenstand der Preisbewerbung gewählt werden können, so dürfen wir vielleicht auch aus unserem Leserkreis einer Preisbewerbung entgegensehen.

** Von verschiedenen Seiten ist in den letzten Tagen höchst mißfällig bemerkt worden, daß mehrere Wagen des Rittergutes Neutkirchen, die in der Clause täglich eine große Anzahl meist der städt. Altkinder nach Weisenfels zur Unter-suchung der Schule zur Arbeit auf dem Rübenfeld abholen, abends erst gegen 10 Uhr wieder hier eintreffen. Von einer Erlebung der Schularbeiten ist dann natürlich keine Rede mehr und die Eltern haben die größte Mühe, die abgehauenen Kinder früh zur rechten Zeit aus dem Bett zu bringen. Wie wir seit Beginn des dies-jährigen Rübenziehens sowie auch in den Vorjahren

...ft zu ...
...ber 1882.
...ndlichkeiten.
...e f. die Todesfall...
...euer-Verich...
...onsdarlehn-Engag...
...nds für Hypothek...
...er Gesellschaft...
...erfand (fir. Ver...
...Prämie
...e 1882 (Sicherheits...
...ert mit 188 491 800 A.
...882: 7 896 882 A 71
...hen der Gesellschaft...
...1884: 41 1/2, der
...t selbst, sowie dem
...Gr.-Grädlordf. ...
...May ...
...kohlensteine
...rube (Paul)
...en
...rompfeier
...änfuge An...
...Tivoll
...f. Booc
...aus Dresden
...iger Hand...
...kommen, in ...
...sich die ...
...Bezüge ...
...ten Zaub...
...im Tivoll
...en 3. Juni ...
...der modern...
...des böden
...wie
...Geister- und
...Ercheinung
...laden. Was ...
...Foch...
...ner
...ger Land...
...chemalige 12 ...
...hat wä...
...den 10 Juni ...
...dort...
...welche die...
...wollen dies ...
...reins, Kom. ...
...welche ge...
...erhöb...
...von 8 und
...von 2 Jahre...
...wollen sich ...
...melden.
...den 28. Mai
...Der ...
...Wäden zu ...
...Wä...
...den die ...
...nomale ...

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 105.

Donnerstag den 31. Mai.

1883.

Für den Monat Juni werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Agenten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Zuserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweitensprechendste Verbreitung.

Frankreichs Colonialpolitik.
Die Anhänger Gambettas, welche jetzt die Regel Frankreichs in Händen haben, versuchen auch eine großartige Colonialpolitik Frankreichs anzusehen in der Welt wiederherzustellen. Die Occupation von Tunis genügt dazu nicht mehr, nicht England sich des fetten Nubiens Ägypten bemächtigt hat, auf den man auch in Paris die Augen geworfen. Dafür muß Frankreich sich zu ernstlichen suchen. Wie im Norden, sucht man nun auch im Westen, am Kongo, auf dem westlichen Continente festen Fuß zu fassen, und außerdem die Insel Madagaskar, größer als Frankreich selbst und eine der größten Inseln der Erde, mit Recht oder Unrecht in seine Gewalt zu bekommen. Schon ist hier der erste Schritt vollbracht. Endlich wird noch der Versuch gemacht, sich der ganzen östlichen Hälfte Hinterindiens zu bemächtigen, an Naturproducten eines der wichtigsten Gebiete der Erde.

Im Hintergrunde lauert der Gedanke, Frankreich durch die energische Colonialpolitik zu „sammeln“ und dadurch geeignet zu machen, in Zukunft die allen Franzosen noch mehr am Herzen liegenden Pläne mit um so größeren Aussichten zu verwirklichen. Deutschland wird sicher Frankreichs Colonialpolitik keine Hindernisse in den Weg legen. Ueberseefische Colonien können durch längeren Besitz eine Quelle des Wohlstandes werden, zunächst bedeuten sie aber auch im günstigsten Falle für eine lange Reihe von Jahren eine Zerstückelung und Schwächung der Kräfte. Sehr möglicherweise ist es aber, daß die Versuche nicht günstig ausfallen. Madagaskar hat sich seit bald 300 Jahren seiner Eroberungslust Frankreichs erwehrt und schon vor 241 Jahren hat Richelieu dasselbe als Eigentum Frankreichs erklären lassen. Zeitweise haben die Franzosen sich einzelner Stücke bemächtigt; drei Male (1652, 1670 und 1754) haben aber die ergriffenen Eingeborenen sämtliche Franzosen niedergemetzelt, und heute müssen diese wieder von Anfang an beginnen. Da die Königin der Insel und ein Teil ihrer Unterthanen Protestanten sind, so erfreuen sie sich des lebhaftesten Interesses der Engländer, das sich gewiß wenigstens in indirekter Weise bekundigen wird. Boden und Klima sind der Madagasken beste Verbündete.

Aus Tonking kommt schon jetzt eine für die Franzosen sehr schmerzliche Nachricht. Seit dem bei den zwischen Frankreich und Anam abgeschlossenen Verträge vom 31. August 1874 hatte Frankreich dem Recht, in Tonking's Hauptstadt Hanoi und in deren Hafenstadt Haiphong durch eine Besatzung die Ordnung aufrechtzuerhalten. Nun hat Frankreich das Land einkreisen will, wird die Besatzung in der Citadelle von Hanoi von den Anamiten belagert. Ein Ausfall der Besatzung hat den Tod des talentvollen Commandanten Rivière, die schwere Verwundung eines Bataillonschefs und den Verlust einer Anzahl von Soldaten zur Folge gehabt. Der Krieg wird nun in hellen

Flammen entbrennen, und wahrscheinlich wird auch China eingreifen. China kann die Wegnahme Tonking's nicht ruhig mit ansehen, da der schiffbare Songfa, an dem Hanoi liegt, die natürliche Wasserstraße zwischen dem Meere und der großen und reichen chinesischen Provinz Süman ist, in der er entspringt.

Politische Uebersicht

Die „Köln. Ztg.“ erörterte vor einigen Tagen die „militärische Bedeutung des mittel-europäischen Bündnisses“. In diesem Artikel wurde ausgeführt, daß das nähere Einandererschließen der drei mitteleuropäischen Großmächte zwar in erster Linie Friedenszwecken dienen sollte, daß aber gegebenen Falls aus dem Friedensbund ein Kriegsbund werden könnte, „da möglicherweise nur durch letzteren einer allgemeinen europäischen Krisis vorgebeugt werden kann.“ Weiter wurden die Streitkräfte der fünf kontinentalen Großmächte abgesehen und betont, daß die eigentlichen Feldarmeen der drei mitteleuropäischen Großstaaten zusammengenommen immer noch nicht ganz die Stärke der vereinigtgedachten russisch-französischen Armeen erreichen. Andererseits wurde aber hervorgehoben, daß die Heere der mitteleuropäischen Großmächte eine wirkliche Einheit bilden, weil diese Länder geographisch aneinander schließen und ihre inneren



Verhandlungen ergangen sind.
Die von der französischen Regierung getroffenen Vorbereitungen, den Tod des Truppencommandanten Rivière zu „rächen“, gestatten bisher nicht den Schluß, daß die Aktion gegen Anam schon in den nächsten Monaten in großem Stile erfolgen wird. Wie aus Toulon telegraphisch mitgeteilt wird, sind gestern daselbst 300 Mann Marinetruppen aus Brest eingetroffen,

während weitere 700 Mann noch aus dem Nord erwartet werden. Inzwischen concentrirt sich das hauptsächlichste Interesse darauf, wie sich China dem Conflict gegenüber verhalten wird. Aus der Gestaltung der diplomatischen Verhältnisse zwischen Frankreich und China wird sich bald die Auffassung ergeben, welche die chinesische Regierung hinsichtlich der französischen Annexionspläne in Tonking hegt.

Daß die englische Presse die französische Expedition gegen Tonking sehr übelmollend aufsaßt, kann nicht überraschen. „Times“ und „Daily News“ weisen übereinstimmend auf die Bedrohung des englischen Handels mit China hin. Die „Times“ schließt ihren dieser Angelegenheit in einer ihrer letzten Nummern gewidmeten Artikel wie folgt: „Die Gelegenheit mag kommen, in der unsere Regierung es für notwendig erachten wird, Frankreich Vorstellungen zu machen und eine Grenzlinie vorzuschlagen, über welche es nicht hinausgehen soll.“ Die „Daily News“ schreibt: „Sollten zwischen Frankreich und China ernstliche Schwierigkeiten entstehen, so wird es eine brennende Frage werden, ob die französischen Kriegsexercitien auf Kosten Englands betrieben werden sollen.“ — Diese Ausführungen erinnern lebhaft an die Betrachtungen, welche seiner Zeit Sir Charles Dilke, der jetzige Präsident des Lokalverwaltungsamtes, in seinem Buche „Greater Britain“ in Bezug auf Frankreichs asiatische Eroberungspläne niedergelegt hat; nach Sir Charles ist England allein berufen, die Welt zu beherrschen, und daher verpflichtet, wo immer ihm eine fremde Macht in den Weg tritt, dieselbe zu verdrängen. Der junge Baronet bezeichnete bereits im Jahre 1867 es als Englands Aufgabe, Frankreich aus Ägypten zu entfernen; nachdem dieselbe im vorigen Jahre überraschend schnell zur Ausführung gebracht worden, erwartet England jetzt auf die günstigste Gelegenheit, sich auch in Indien seines europäischen Rivalen zu entledigen.

Nach dem Berl. Tzbl. sind zwischen der Pforte und der Wilhelmsstraße in Berlin seit einiger Zeit Verhandlungen im Gange, welche den Anschluß der Türkei an die Tripel-Allianz bezwecken. Die Unterhandlungen sind bisher noch zu keinem entscheidenden Schritte gelangt. Man nimmt an, daß Deutschland seine Geneigtheit, die Türkei als Bunde aufzunehmen, schon von dem Fortschreiten der Bahnbauten und der militärischen Reformen auf der Balkanhalbinsel abhängig machen werde.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser besichtigte am Dienstag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde die 3. Garde-Infanterie-Brigade. Nach der Vorstellung, der auch Se. k. k. Hohheit der Kronprinz und die königlichen Prinzen beiwohnten, kehrte der Kaiser nach dem königlichen Palais zurück. — Die kronprinzlichen Herrschaften begrüßten am Dienstag Mittag die am Abend vorher nach Berlin zurückgekehrte Kaiserin und feierten Nachmittag nach Potsdam zurück. — Zu dem am Mittwoch nach Beendigung der Frühjahrsparaden im kgl. Schlosse stattfindenden Paradediner sind ca. 370 Einladungen ergangen